

Mit Feder und Messer erzählen

Autor(en): **Sommer, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.03.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Feder und Messer erzählen

Die Zürcher Comiczeichnerin und Illustratorin Anna Sommer hat für die Neuen Wege Bilder zusammengestellt, die skurrile wie witzige Geschichten der Geschlechter zeigen.



Papierschnitt aus dem Jahr 1993.

Anna Sommer, *1968 in Aarau, lebt und arbeitet als freischaffende Comiczeichnerin und Illustratorin in Zürich.

Ihre Werke wurden mehrfach ausgestellt und ausgezeichnet.

www.annasommer.ch

Was mich an Beziehungsgeschichten so interessiert? Ich kann es nicht so genau erklären, ich weiss einfach, dass das Interesse schon sehr früh da war.

Als Mädchen habe ich am liebsten mit der Puppenstube gespielt, die habe ich noch heute. Das abgegriffene Mütterchen und Väterchen tragen die Spuren der intensiven Rollenspiele.

Comics habe ich kaum gelesen, «Tim und Struppi», dank meiner belgischen Grossmutter, und Willhelm Busch, dessen Gesamtausgabe meine Grosstante besessen hat. Die tragische Geschichte der «Frommen Helene» habe ich besonders geliebt.

Zeichnen war schon immer meine bevorzugte Form, um eine Geschichte zu erzählen. Vielleicht deshalb, weil ich nicht so gerne rede. Dass ich im Medium Comic ein Zuhause gefunden habe, ist also nicht verwunderlich. Meine Geschichten sind oft wortlos, das hat damit zu tun, dass ich die Wissenschaft der Sprechblasen zu wenig beherrsche. Da sich meine ProtagonistInnen ohne Worte ausdrücken müssen, ist viel Körpereinsatz angesagt. Das ist mit ein Grund, weshalb meine Figuren schnell miteinander ins Bett hüpfen.

Während ich meine Comics mit Feder und Tusche zeichne, setze ich meine Illustrationen hauptsächlich in der Papierschnitttechnik um. Das Messer ist mein Zeicheninstrument, damit auf dem Papier herumkurven ist grossartig. Die Schärfe des Schnittes, das gefällt mir, auch das Wühlen in der Papierschublade – die Sammlung an Papieren ist über die Jahre gross geworden.

Bücher von Anna Sommer:

Damen Dramen, Verlag Arrache Coeur, 1996.

Die Wahrheit und andere Geschichten, Edition Moderne, 2003.

Les Grandes Filles, Les Cahiers Dessinés, 2014.